

Erfahrungsbericht Umeå

Genauso wie viele Menschen habe ich auch vor meinem Auslandssemester nichts von Umeå gehört. Die ersten Reaktionen über Umeå waren: Was? Wo ist das? Wo ist die nächstgrößere Stadt usw. Dann auf die Antwort, dass Umeå sich fast 650 km nördlich von Stockholm befindet, kam immer eine ähnliche Frage: Ist es da nicht immer kalt und dunkel? Hier in diesem Erfahrungsbericht möchte ich alles ans Licht bringen und erzählen wie toll und abwechslungsreich es in dieser kleinen Stadt war!

Stadt

Im Rahmen meines Studienganges „Molecular Life Science“ dürfte ich das fünfte Fachsemester in der schwedischen Stadt Umeå verbringen. Umeå ist eine kleine und internationale Stadt im Norden Schwedens und hat ca. 110.000 Einwohner. Davon sind knapp 34.000 Studenten, die aus 60 verschiedenen Ländern kommen.

Vorbereitung und Anreise

Schon am Anfang meines Studiums war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Als ich schon im dritten Semester war, habe ich von einer Informationsveranstaltung über Auslandssemester erfahren. Nach dieser Veranstaltung hat mich die Universität in Umeå sehr interessiert und ich habe mich für ein ERASMUS-Programm beworben. Natürlich konnte ich auch etwas wärmeres und größeres Stadt als Ziel wählen. Aber mir war es wichtig, dass es nicht so ein bekannter aber umso mehr besonderer Ort ist. Außerdem hatte ich schon immer eine Begeisterung für die Landschaft Schwedens.

Das Bewerbungsverfahren lief unkompliziert. Für die Bewerbung musste man sich bei der Internetseite Mobility Online bis zur angegebenen Frist anmelden, da die Anweisungen folgen und die benötigten Unterlagen hochladen. Nach dem ich für Umeå nominiert wurde, habe ich mich für die Kurse auf der Internetseite der Umeå Universität angemeldet, die angerechnet werden können. Dadurch konnte ich mein Learning Agreement abschließen.

Ankunft

Bei der Ankunft in Umeå wurde ich zusammen mit anderen Austauschstudenten abgeholt und zum sogenannten Infocenter gebracht. Da habe ich mein Schlüssel und Mietvertrag bekommen. Anschließend wurden wir mit Taxis zu unseren Wohnheimen gefahren.

Unterkunft

Über eine Unterkunft im Studentenwohnheim sollte man sich schon vor der Anreise die Gedanken machen. Dafür sollte ich mich bei *The International Housing* bewerben und am Ende Mai durfte ich mir nach der Bezahlung ein Zimmer aussuchen. Die Bezahlung erfolgte in zwei Teilen. Die erste Hälfte vor dem Aufenthalt und die Zweite nach der Ankunft. Es gibt verschiedene Wohnheime in Umeå. Ich kannte nur ein paar davon und zwar *Ålidhem*, *Nydalahöjd* und *Mariehem*. *Ålidhem* war für seine Korridorparties und die Lage eine der beliebtesten Wohnheime in Umeå. Diese Namen scheinen am Anfang wie Zungenbrecher zu sein, vor allem, wenn man keine schwedischen Vorkenntnisse hat. Jedoch wenn man vor Ort ist, hört man es öfter und gewöhnt sich daran. Außerdem war *Ålidhem* sehr nah zum Campus. Ich war im Wohnheim *Nydalahöjd*. Das war etwas teuer aber die Größe des Zimmers und die gute Anbindung zum *Nydalasjö* See hat mich angesprochen. Die monatliche Miete lag etwa bei 360€. Ich war sehr zufrieden in meinem Wohnheim. Ich hatte mein eigenes Bad und die Küche habe ich mit 6 Anderen geteilt. In meinem Haus befand sich außerdem ein Waschraum, eine Sauna und ein Partyraum. Als der erste Schnee lag (Ende Oktober) haben wir öfters den Saunaraum gebucht und von warmen Orten geträumt. Der *Nydalasjö* See ist ein wunderschöner Ort, um Nordlichter zu beobachten, im Winter auf dem angefrorenen See Schlittschuh zu fahren und im Sommer konnte man kostenlos Holz zum Grillen bekommen.

Mit dem Fahrrad habe ich zur Uni nur fünf Minuten gebraucht. Ein ganz wichtiger Punkt in Umeå ist das Fahrrad. Man kann natürlich auch mit Bussen fahren aber es ist etwas teurer. Ich bin selten mit dem öffentlichen Verkehr gefahren und wenn benutzte ich dabei die App „*Ultra vill mer*“. Das Busticket im Bus zu kaufen konnte man nur mit einer Kreditkarte, welches auch teurer war als über die App. Anders als in Deutschland bekommt man in Umeå kein Semesterticket oder ähnliches. Daher es lohnt sich schon in den ersten Wochen sich ein Fahrrad zu besorgen! Je schneller man ist, desto

besser, weil die guten und günstigeren Fahrräder schnell weg sind. Mein Fahrrad habe ich über eine Facebook-Gruppe *Umeå Students Seconhand Bikes Market* bekommen. Genauso habe ich auch am Ende meines Aufenthalts es verkauft.

Studium

Anders als in Deutschland sind die Module in den schwedischen Universitäten anders gestaltet und diese verlaufen nicht parallel, sondern nacheinander. Ich habe die Module *Immunology*, *Neurobiology*, *Genetics II* und zusätzlich noch das Wahlmodul *English A for international exchange students* gewählt. Die Kurse fangen schon Anfang September an und nach ungefähr vier Wochen schreibt man eine Klausur. Jeder Kurs beinhaltete die Vorlesung, Labor und manchmal auch Übungen. Alle Vorlesungen waren auf englisch. Aber was Laborarbeiten angeht war es nicht so umfangreich wie in der Uni Hamburg. Das Modul schließt man mit einer 4 stündigen Klausur ab. Mir hat am meisten der *Genetics II* Kurs gefallen, da dieser mehr strukturierter war als die Anderen. Nach jeder Vorlesung haben wir Fragen zum Thema bekommen und die am gleichen Tag besprochen. So hat man das Gelernte besser verstanden.

Freizeit

Auf dem Universitätsgelände gab es viele Orte zum allein Lernen oder auch mit der Gruppe zu arbeiten. Dazu gehörte noch ein paar Mensas, die aber ziemlich teuer waren. Zum Glück standen fast überall mehrere Mikrowellen und viele schwedische Studenten haben diese fleißig benutzt. Auch wenn man öfter Zuhause gekocht hat, war es in Schweden nicht günstig. In Ålidhem Centrum gab es Lidl, wo ich am meisten einkaufen war. Alternativ gab es Supermärkte wie ‚ICA‘ ‚Coop‘ usw. die mehr schwedischen Produkte haben. Alkohol konnte man aber in diesen Läden nicht bekommen, Das gab es speziellen Läden wie ‚Systembolaget‘. Alkohol war relativ teuer. Es lohnte sich mehr Zuhause zu feiern, weil die Preise in den Clubs kosmisch waren. Daher habe ich mit anderen MLS Studenten und neuen Freunden öfter Zuhause gekocht und einen entspannten Abend gehabt. Sobald die ‚Aurora‘ App uns über sichtbaren Polarlichter berichtet hat, sind wir schnell mit dem Fahrrad zum Nydalasjö gefahren und haben Polarlichter beobachtet.

Als es schnell dunkel wurde (im Dezember vor 14 Uhr) gab es eine tolle Möglichkeit die Zeit sehr effektiv zu nutzen, diese Möglichkeit hieß IKSU! IKSU war ein riesiges

Sportcenter mit vielen Aktivitäten. Man konnte da ein Whirlpool oder die Kletterwand benutzen und Beachvolleyball spielen oder zum Ballettkurs gehen und viel mehr. Ich habe von Nydalahöjd bis zu IKSU unter 5 Minuten mit dem Fahrrad gebraucht.

Obwohl Umeå eine kleine Stadt war, konnte man da einiges erleben. In der Stadt, nah am Fluss befand sich architektonisch sehr schön gebaute *Bildmuseet*, von diesen man einen schönen Ausblick zum Fluss hatte. Außerdem gab es auch das Västerbotten Museum, welches ich zwar nicht besucht habe, aber sehr interessant sein soll. Die Module waren so aufgebaut, dass ich im Oktober relativ viel Zeit hatte und das haben wir genutzt um das Land zu erkunden. Allein wenn man durch das Land fährt, kann man die wunderschöne Landschaft beobachten. Eine Reise war mit 2 anderen Mädels nach Trondheim, Norwegen. Auf dem Weg dahin haben wir in kleinen Städten angehalten und die auch kurz erkundigt. Ich empfehle euch auf jeden Fall so einen Trip zu machen! Es gaben mehrere organisierte Trips mit Übernachtung zum guten Preis aber leider haben die nicht zu meinem Stundenplan gepasst.

Kurz vor Ende meines Aufenthalts habe ich noch die Gelegenheit genutzt auf dem Hundeschlitten zu fahren. Das war eine sehr interessante Erfahrung vor allem, wenn man es das erste Mal macht.

Abschluss

Während ich mein Erasmusbericht geschrieben habe, kamen bei mir viele Erinnerungen hoch und ich muss echt sagen, ich habe mein Auslandsemester in Umeå gemeinsam mit den MLS Studenten und den weltbesten Polen sehr genossen. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und vieles neues erlebt. Mir haben die Universität und die Atmosphäre von netten Menschen sehr gefallen. Für mich war es eine gute Erfahrung wieder an einem neuen Ort zu sein und in dieser Umgebung sich zu Recht zu finden. Ein Auslandsemester zu machen habe ich mir schon am Anfang meines Studiums vorgenommen und es hat sich jede Minute gelohnt!